

Kapitelschwemme

Auf dem Kapitelplatz, gegen den Dom orientiert.

Schon im XVI. Jh. ist hier eine Schwemme nachweisbar, die wohl bis in die Zeit der Almeinführung in die Stadt — Mitte des XII. Jhs. — zurückgeht. Hier stand der von Erzbischof Guidobald gesetzte Pegasus (siehe Fig. 285 und Mirabell, S. 208).

Fig. 285.

Die gegenwärtige Kapitelschwemme wurde an Stelle eines einfachen Brunnens im Jahre 1732, als gleichzeitig der nach einem ausführlichen Bericht in den Domkapitelprotokollen sehr verwahrloste Platz instand gesetzt wurde, errichtet. Eine schematische Zeichnung im Salzburger Museum (Fig. 286) kann keinesfalls als Ent-

Fig. 286.

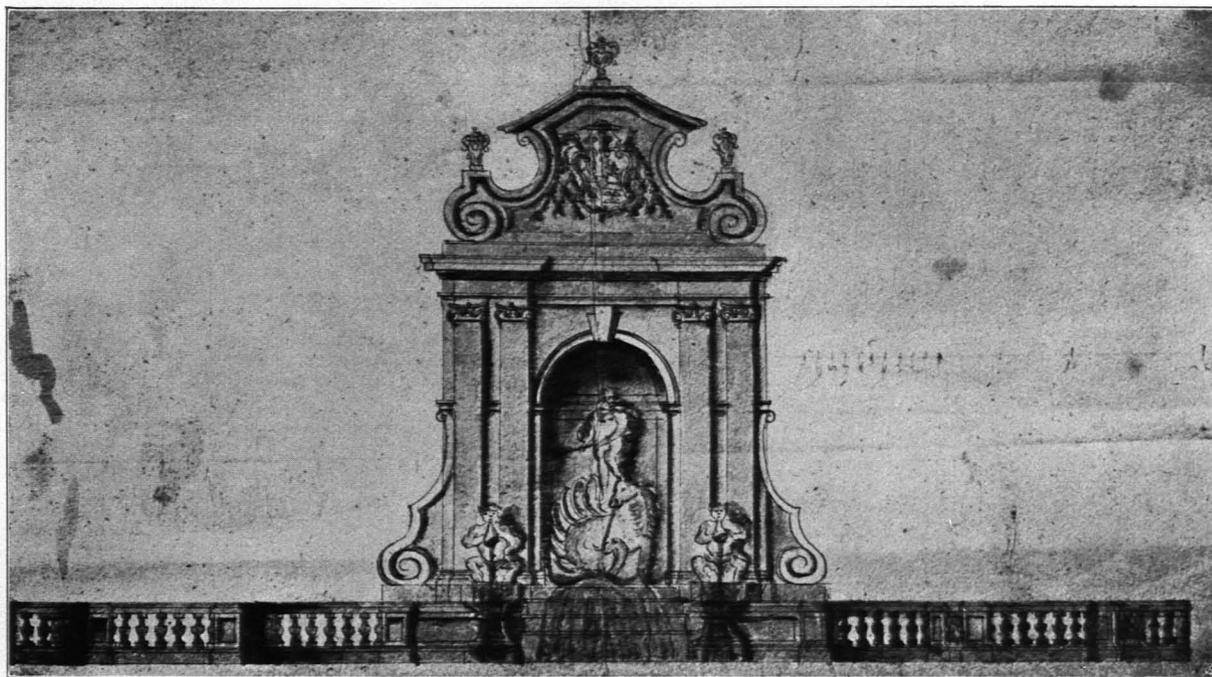


Fig. 286 Zeichnung zur Kapitelschwemme, Museum Carolino-Augusteum (S. 219)

wurf gelten. Die Hofbauamtsrechnungen dieses Jahres enthalten eine genaue wochenweise Abrechnung, die sich bis zum 30. September erstreckt. Die fertiggestellte Schwemme wurde dem Domkapitel übergeben, das dafür die Unterhaltung übernahm (Domkapitelprotokolle, 13. Dezember 1732).

Contract,

so mit genedigsten Vorwüssen zwischen einer hochf. Hoffpaumaisterey an ainem dan Josephen Pfäffinger Burger und Bildthauer allhier anderen Thail um und von wegen Mach- und Verfertigung einer Vasi unnd hochfürstl. Wappen zu der neuen Domb Capitelschwemb anheunt dato aufgericht und volgentermassen beschlossen worden. Vermitts dessen gedachter Pfäffinger beriehrte Vasi und hochfürstl. Wappen denen Modell gemes auch seiner Kunst und Wissenschaft nach auf das fleißigste außzuarbeithen sich verobligiert, wohingegen man ihme von bemelter Hoffpaumaisterey den Stain ohne sein Entgelt ausschlagen lassen, auch vor seine Miehe unnd Arbeith als vor mehrbemelte Vasi ainhundert funffzig unnd hochfürstl. Wappen zwayhundert funffzig, zusammen aber vierhundert Gulden solchergestalten zuegesagt unnd versprochen, das ihme hieran nach Proportion der von Zeit zue Zeit hieran machenden Arbeith nach und nach à Conto etwas aufgefolgt: das ybrige aber nach völliger verforttigt unnd Guetbefündung gemeldter Arbeith entrichtet werden solle; zu Uhrkundt dessen seynd zway gleich lautente Contract aufgericht, deren ainer alda ad acta gelegt: der andere hingegen offtermelten Pfäffinger zu Handten gestöllet worden.

Salzburg, den 17. Jenner ao. 1732.

Hochfürstl. Hoffpaumaisterey
alda.

Friderich Koch.

(Or. Alte Bauakten C IV C m.)

28*

Neue Domb Capittschwemb

dennen so dise Wochen mit Aufmachung eines Gerists zue Aufziehung der Stizen und ander Stuckh alda verdient haben sub	12 : 40
dennen Stainbröchern am Untersperg so sich über ihre ordl. Zeit bey Herabführung der groß weiß marmorstainen Stuckh von Untersperg sich haben gebrauchten lassen und mithin verdient sub	18 : 33
Josephen Regenschenk für die zue hochfürstl. Wappen gehörige Unterschrift aufgezeichnete große Buchstaben inhalt Zötl sub	2 : —
	<hr/>
Suma	33 : 13

3. —10. Mai

Neue Domb Capittschwemb

dennen, so dise Wochen mit Aufzieh und Sezung der marmorstainen Stuckher ober der Stizen dann Aufführung einer Rundellmauer hinter derselben alda verdient haben	24 : 54
--	---------



Fig. 287 Modell zur Mittelgruppe der Kapitelschwemme.
Museum Carolino-Augusteum (S. 221)

10.—17. Mai

Hofstainmezhitzen

dennen so dise Wochen mit Machung der Fueß- und Hauptgsimbser dan Soggl und Gländerstuckh sowohl zu der neuen Domb Capitt: als alten Hofstallschwemb verdient haben sub	35 : 8
---	--------

Neue Domb Capittschwemb

dennen, so dise Wochen mit Aufzieh: und Versetzung der großen marmorstainen Stuckhen alda verdient haben sub	16 : 42
--	---------

17.—24. Mai

Neue Domb Capittschwemb

dennen, so dise Wochen mit Aufziehung der hochfürstl. Wappen und Vasien auch deren Versetzung alda verdient haben sub	28 : 56
	per fl.

1.—7. Juni

dennen, so dise Wochen mit geendigter Hinwöckhbringung des Gerists, und Herbpuzung der Maur: auch Hinwöckh-
bringung des Gerists alda verdient haben sub 7 : 32
per fl.

7.—14. Juni

dennen so dise Wochen mit Verpuzung der Rundtellen, auch Einmaurung der Söllpanckh alda verdient haben sub 9 : 22

14.—21. Juni

dennen so dise Wochen mit Aufgewingung des alten Pflasters und Abräumung des Plazes alda verdient haben sub 3 : 24
dem Josephen Woller Hoffklampfermaistern umb den derselbe die Rundtellen alda mit weißen Pläch eingedöckhet Ver-
dienst sub 131 : —

Suma 134 : 24



Fig. 288 Kapitelschwemme (S. 222)

21.—28. Juni

dennen, so dise Wochen mit Aufgrabung des alten Pflasters alda verdient haben sub 4 : 30
dennen Bernhardten Scharhamber Pflastermaistern alhier umb alda neu gemachtes Pflaster sub 33 : —

28. Juni — 5. Juli

dennen, so dise Wochen mit Abraumb: und Aufbröchung des alten Pflasters bey vermeldter Schwemb verdient haben
sub 4 : 24
dem Joseph Antonien Pfäffinger bürgl. Bildthauern umb wegen mit gdigisten Vorwissen gemachten Mann und Pferd
dem pr. 650 fl. getroffenen Accord gemes über bereits empfangene drey Anlechen pr. 450 fl. das viert und lezte: mithin
den völligen Rest zaig Conto mit 200 : —

Suma 204 : 14

13.—20. September

dem Hanns Georgen Philipp Hoffgürtlern, umb das derselbe die Buochstaben alda vom Mößing gemacht und vergoldt
auch zugleich die Cron und Gabl sub 114 : —

(Hofbauamtswochenrechnungen 1732.)

Danach sind die Skulpturenteile von Josef Pfäffinger gearbeitet; sein Modell zur Mittelgruppe befindet sich im Salzburger Museum (Fig. 287).

Fig. 287.

Fig. 288. Breites Wasserbecken, dessen Rückseite ein freistehender Wandaufbau einnimmt (Fig. 288). Graurosa Marmor. Der Wandaufbau (Fig. 289) besteht aus einem Unterbau mit Sockel und profiliertem Abschluß, dem in der Mitte eine nach vorn leicht verbreiterte vierstufige Treppe zwischen gering ornamentierten Wangen vorgelagert ist. Seitlich von der Treppe baucht sich der Unterbau zu je einem eingezogenen Postament, dessen Deckplatten zu einem Becken erweitert sind. Der eigentliche Wandaufbau wird beiderseits von einem Paar ionischer Pilaster flankiert, an die sich außen ein unten einwärts gerolltes Volutenband anschließt. Die Pilaster durchbrechen ein



Fig. 289 Kapitelschwemme, Wandaufbau (S. 222)

Fig. 290. profiliertes Gesims, das auch die die Mitte einnehmende große Rundbogennische umläuft, deren Scheitel mit einem Volutenkeilstein besetzt ist. In der Mittelnische überlebensgroße Gruppe (Fig. 290), Neptun mit Krone und Dreizack auf einem Meerrosse stehend, das aus den Nüstern Wasser speit, das über die Treppe herabflutet. Links am Leibe des Meerrosses Signatur: *J. A. Pfaffinger*. Vor den Pilasterpaaren kniet je ein Triton und stößt aus einer Muschel Wasser über die seitlichen Postamente. Über den Pilasterkapitälern dreiteiliges Gebälk, in der schmalen Attika Aufschrift: *LeopLDUs prInCeps Me eXstrVXIIt* (1732). Darüber ausladendes profiliertes Abschlußgesims, das über Stufe einen beiderseits in eine Volute eingerollten kräftig eingezogenen, mit einem ausladenden abgeflachten Gebälk mit konvexem Schenkel abgeschlossenen Giebelaufsatz trägt; in dessen Giebelfeld reich skulptiertes Wappen des Erzbischofs Leopold von Firmian. Als Bekrönung auf den beiden Seitenvoluten gebuckelte Schmuckvasen mit Steilhenkeln, über der Mitte Vase mit Steilhenkeln, die

mit Masken besetzt sind, mit zwei Putten, die einen Blumenkranz um sie schlingen. Die Rückseite ist rosa gefärbelt und in Form einer halbrunden Apsis mit geringem Sockel und profiliertem Abschlußgesims gebildet. Darinnen Tür unter ausladendem Sturzbalken und oben drei gerahmte querovale Luken. Das ungefähr kreuzförmige Becken, dessen Haupttrichtungen gerade abgeschlossen, dessen Eckpässe ausgebogen sind, wird von einer Steinbalustrade umlaufen, die von der Fortführung der Deckplatte des Unterbaues abgeschlossen wird. Die Baluster sind vierkantig, zwischen kräftigen Ausladungen energisch eingezogen und



Fig. 290 Kapitelschwemme, Mittelteil, Skulpturen von J. Pfäffinger (S. 222)

werden von prismatischen Postamenten mit vertieften Seitenfeldern gegliedert. Nach vorn ist das Becken offen und die die ansteigende Rampe einfassende Balustrade endet mit einer doppelt eingerollten liegenden Volute und einem Postament. Um das Becken eine kleine Gartenanlage.

Hofbrunnen

auf dem Residenzplatze.

Dieser Brunnen wurde 1656 unter Erzbischof Guidobald Thun gebaut, wobei Antonio Daria ohne Zweifel die Direktion innehatte. Die Wasserleitung wurde 1656 bis 1659 hergestellt, der Aufbau 1658 bis 1661 vollendet.